
„Zwillingsspiel“ von Markus Stromiedel

Markus Stromiedel: "Zwillingsspiel"
Knaur Taschenbuch Verlag, 428 Seiten, Euro 7,95
ISBN 978-3-426-63446-2

„Die sieben Wartenden auf dem Bahnsteig schauten auf, der S-Bahn entgegen. Keiner von ihnen ahnte, was sie alle in diesem Moment verband: die Gewissheit, in elf, zehn, neun Sekunden zu sterben.“

Schon wieder Tote durch eine Bombenexplosion in Berlin – in Deutschland geht die Angst um. Nicht in der Realität, aber in diesem Roman: einem Politkrimi, der in der nahen Zukunft spielt. Auch der jüngste Anschlag geht nach den ersten Indizien auf das Konto von Islamisten, und er platzt mitten in den Bundestagswahlkampf. Der Regierung entgleitet die Situation, immer mehr Wähler schenken einer rechten Splitterpartei Vertrauen, die schier unaufhaltsam bei Umfragen zulegt. In dieser Situation ist Kommissar Paul Selig als erster am Tatort und übernimmt dadurch routinemäßig die Leitung der Ermittlungen. Die dadurch von Beginn an unter einem schlechten Stern zu stehen scheinen, denn Selig ist nicht gerade ein zupackender Fahnder mit Führungsqualitäten.

„Zwillingsspiel“ ist der erste Roman des Bonners Markus Stromiedel, der allerdings kein Schreibanfänger ist. Stromiedel war zunächst Zeitungsjournalist und wurde dann ein erfolgreicher Drehbuchautor für Fernsehkrimis, zum Beispiel für den „Tatort“. Sein Buch wird vom Verlag mit großem Aufwand im Buchhandel beworben - und das völlig zu Recht. Es ist ein außergewöhnlicher Roman und ein außergewöhnlich guter zudem. Ein deutscher Polit-Thriller, handwerklich exzellent gemacht und unerhört spannend. Ein Buch wie ein Dobermann: ohne ein Gramm Fett, nur Muskeln und Sehnen, kompakt und reißerisch. Stilistisch glänzt der Titel mit einer klaren Sprache und geradlinigem Aufbau. Die Handlungsführung ist präzise, jedes Element wirkt gut durchdacht.

Deutsche Polit-Thriller kopieren gerne amerikanische Vorbilder, biedern sich dem Erfolgsrezept der US-Bestseller an. Das wirkt leider allzu oft durchsichtig und etwas billig. Den Roman „Zwillingsspiel“ hat Stromiedel dagegen selbstbewusst geschrieben, in seinem eigenen Stil. Ein herausragendes Buch mit einem glasklaren, intelligenten Konzept – uneingeschränkt empfehlenswert!